



Ergebnisse der online Umfrage:

Arbeitssituation im naturbezogenen Umweltbildungsbereich (2018)

Stiftung SILVIVA
Verband ERBINAT

Mai 2019

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	3
EINLEITUNG	4
METHODE	4
DATENLAGE	4
FRAGEBLOCK 1: ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN TEILNEHMENDEN.....	5
FRAGEBLOCK 2: ANGABEN ÜBER NUB-TÄTIGKEIT.....	9
FRAGEBLOCK 3: ANSTELLUNGSVERHÄLTNIS IM NUB BEREICH	11
FRAGEBLOCK 4: LOHNANGABEN	12
FRAGEBLOCK 5: WEITERE ANSTELLUNGSBEDINGUNGEN (AUSWAHL).....	14
FRAGEBLOCK 6: PROFESSIONSVERSTÄNDNIS	17
FEEDBACK ZUR UMFRAGE	18
WEITERES	18

Projektleitung: Iris Eckert

Betreuung: Mara Figini (Verband ERBINAT), Christian Stocker (Stiftung SILVIVA)

Zusammenfassung

Ziel der Online-Umfrage ist es, einen Überblick über die Arbeitsbedingungen im Bereich der naturbezogenen Umweltbildung (NUB) in der Schweiz zu geben. Die Umfrage wurde auf Deutsch, Französisch und Italienisch in Umlauf gebracht. Insgesamt haben über 300 NUB-Arbeitnehmende teilgenommen, wovon ein Grossteil (70%) die Teilnehmenden der deutschsprachigen Fassung ausmachen.

Gut 70% der Befragten sind Frauen und das mittlere Alter beträgt 44 Jahre. Der Ausbildungshintergrund der Befragten ist sehr vielfältig, wobei die Befragten mit einem universitären Masterabschluss mit 28% den grössten Anteil ausmachen. An zweiter Stelle steht die Gruppe der Befragten mit einer beruflichen Grundbildung (26%).

Knapp 39% der Befragten setzt selber NUB-Projekte mit unterschiedlichen Altersgruppen um. Weitere 30% sind im Bereich der Projektarbeit (Organisation, Koordination und Konzipierung) tätig. Der Grossteil der Befragten (79%) ist unbefristet angestellt.

Das Arbeitspensum der NUB-Abreitnehmenden zeigt ein gestreutes Bild: 16% arbeiten zwischen 41 und 60%, 15% arbeiten weniger als oder 10% und lediglich 13% geben an ein Arbeitspensum von 90 bis 100 % zu haben.

Der grösste Teil der Befragten (23%) hat ein monatliches Bruttoeinkommen von 3'000.- CHF oder weniger (gerechnet auf 100 Stellenprozent). Dies liegt deutlich unter dem Bruttomedianlohn von 6'505. CHF, der zuletzt im Jahre 2016 vom Bundesamt für Statistik ermittelt wurde.¹

Ein Grossteil der Befragten (33%) schätzt ihren Lohn allerdings als *eher angemessen* ein. So werden auch die bestehenden Arbeitsbedingungen von 35% der Befragten als eher fortschrittlich eingestuft. Dementsprechend geben ein Drittel der Befragten auch an mit den Arbeitsbedingungen zufrieden zu sein.

Die NUB-Tätigkeit wird von 71% der Arbeitnehmenden sehr gerne ausgeführt und von 69% als sehr sinnvoll betrachtet.

¹ Quelle: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/loehne-erwerbseinkommen-arbeitskosten.html>, Zugriff 03.04.19

Einleitung

Ziel dieser Online-Umfrage ist es, einen schweizweiten Überblick über die Arbeitssituation im Bereich naturbezogene Umweltbildung zu erlangen, um so die Informations- und Beratungsfunktion der Stiftung SILVIVA und des Verbands ERBINAT in diesem Bereich zu verbessern.

Methode

Die Umfrage wurde mit dem online Umfragetool SurveyMonkey erstellt und an ausgewählte Adressen der SILVIVA- sowie der ERBINAT-Datenbank verschickt. Die Empfänger wurden zudem gebeten die Umfrage an passende Personen weiterzuleiten, wodurch ein Schneeballsystem in Gang gebracht werden konnte.

Die Datenerhebung erfolgte im Winter 2018 (Anfangs November bis Ende Dezember) und die Auswertung anschliessend im Frühjahr 2019.

Datenlage

Insgesamt haben 315 Personen an der Online-Umfrage teilgenommen, wovon 262 Personen die gesamte Umfrage abgeschlossen haben.

Die Umfrage wurde gesamtschweizerisch in Umlauf gebracht. Folglich gab es drei Sprachversionen: Deutsch, Französisch sowie Italienisch. Betrachtet man die untenstehende Auflistung wird ersichtlich, dass die Teilnehmenden der deutschsprachigen Umfrage den grössten Anteil ausmachen, während die Teilnehmenden der italienischen Umfrage mit nur 4.4% den kleinsten Anteil haben.

Der Personenanteil der drei verschiedenen Umfragen setzt sich folgendermassen zusammen (n = 315):

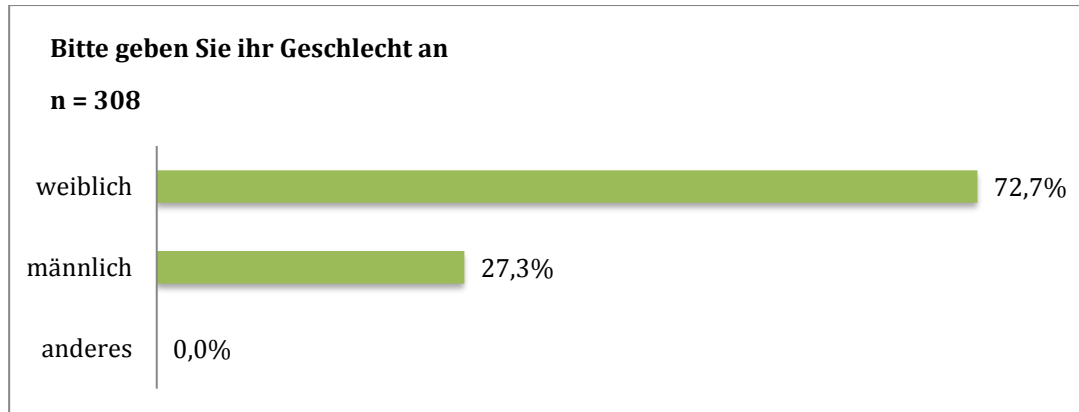
- Umfrage Deutsch: 221 Personen (70.2%)
- Umfrage Französisch: 80 Personen (35.4%)
- Umfrage Italienisch: 14 Personen (4.4%)

Trotz der relativ umfangreichen Stichprobengrösse muss hier von einer nichtrepräsentativen Umfrage gesprochen werden. Der Hauptgründe dafür sind eine fehlende Definition und fehlende Kenntnisse über die tatsächliche Zusammensetzung der «NUB-Szene».

Frageblock 1: Allgemeine Angaben zu den Teilnehmenden

Geschlecht (n = 308)

Die Umfrage wurde, wie dem nachfolgenden Diagramm zu entnehmen ist, von deutlich mehr Frauen beantwortet: Rund Dreiviertel der Teilnehmenden sind weiblich.



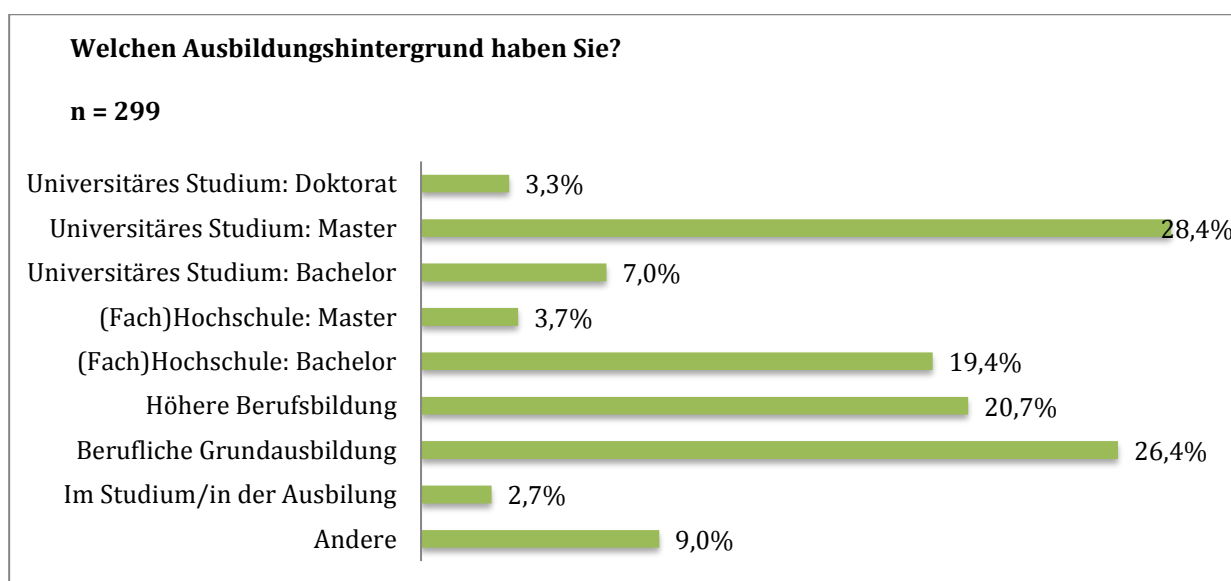
Alter (n = 307)

Die Altersspanne der Teilnehmenden streckt sich von 24 bis 72 Jahren. Das mittlere Alter entspricht 44 Jahren.

Ausbildungshintergrund (n = 299)

Um ihren Ausbildungshintergrund treffend darstellen zu können, konnten die Teilnehmenden bei dieser Frage mehrere Antworten angeben. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Anzahl der Teilnehmenden, die diese Frage beantwortet haben.

Der Ausbildungshintergrund der NUB-Arbeitnehmenden scheint sehr vielfältig zu sein. Die grösste Gruppe (28.4%) sind Universitätsabgänger*innen mit Masterabschluss. Die zweitgrösste Gruppe (26.4%) machen die Teilnehmenden mit einer beruflichen Grundbildung aus. 20.7% der Befragten gaben ausserdem an, eine höhere Berufsausbildung absolviert zu haben.

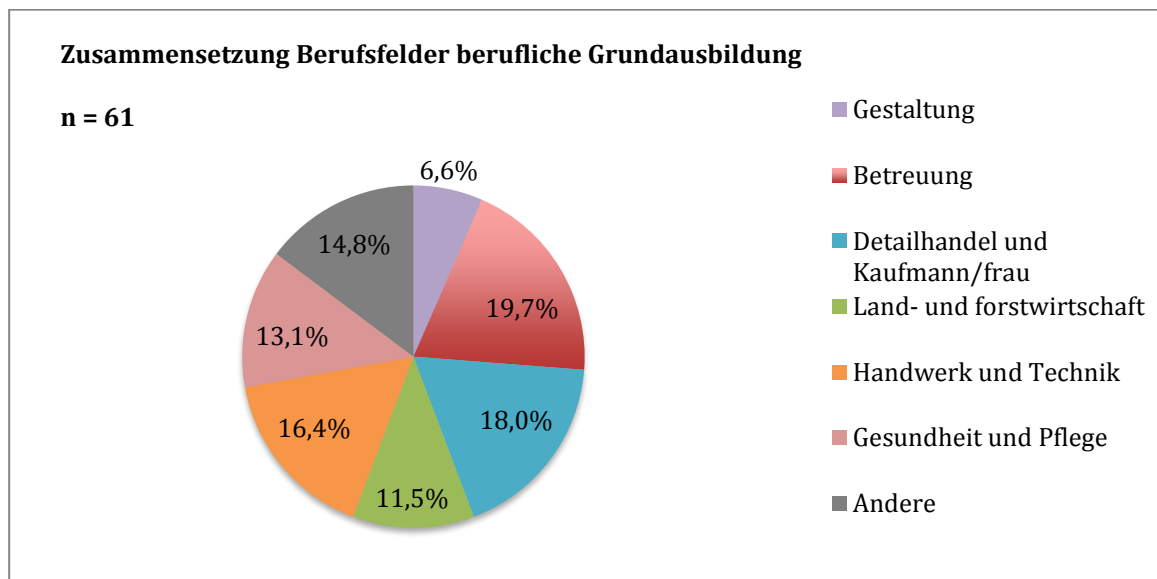


Unter *Andere* wurden vor allem Abschlüsse angegeben, welche die Personen nicht in das aktuelle Ausbildungssystem einordnen konnten, beispielsweise Diplomabschlüsse.

Die Befragten konnten in einem offenen Antwortformat angeben, in welchen Berufs- oder Studienbereichen sie ihre Ausbildung(en) absolviert haben. Die offenen Antworten zur beruflichen Grundbildung, BA-Abschluss (Fach)Hochschule und zum MA-Abschluss Universität wurden unter Kategorienbildung ausgewertet und sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

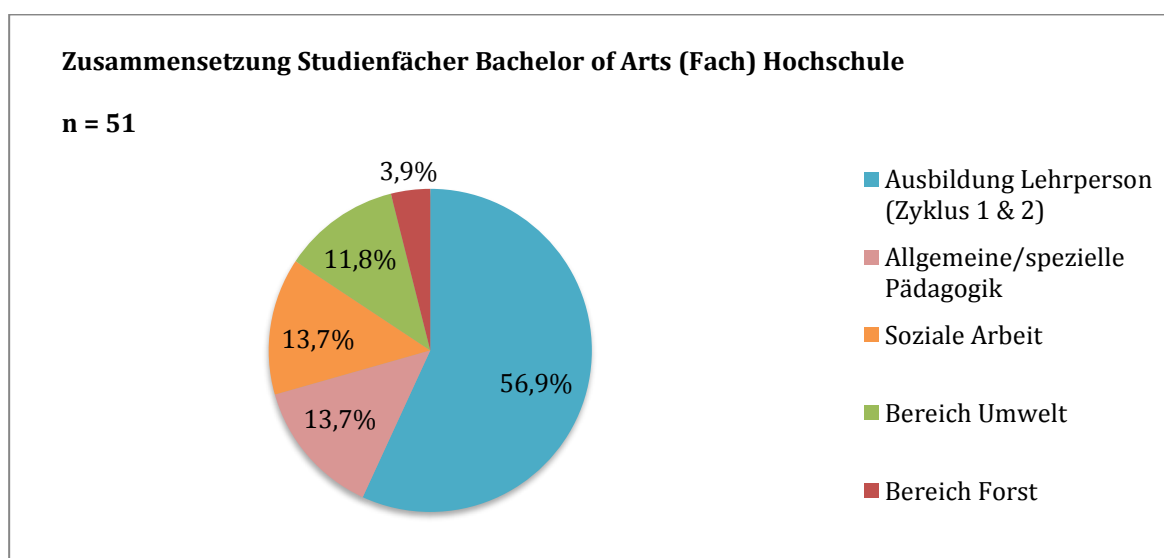
Berufsfelder berufliche Grundbildung

Wie dem folgenden Diagramm zu entnehmen ist, wurden die unterschiedlichen Berufe zur Vereinfachung in Berufsfelder zusammengefasst. Deren Zusammensetzung ist sehr vielfältig, wobei betreuende Berufe, mit kleinem Abstand, das grösste Berufsfeld ausmachen.



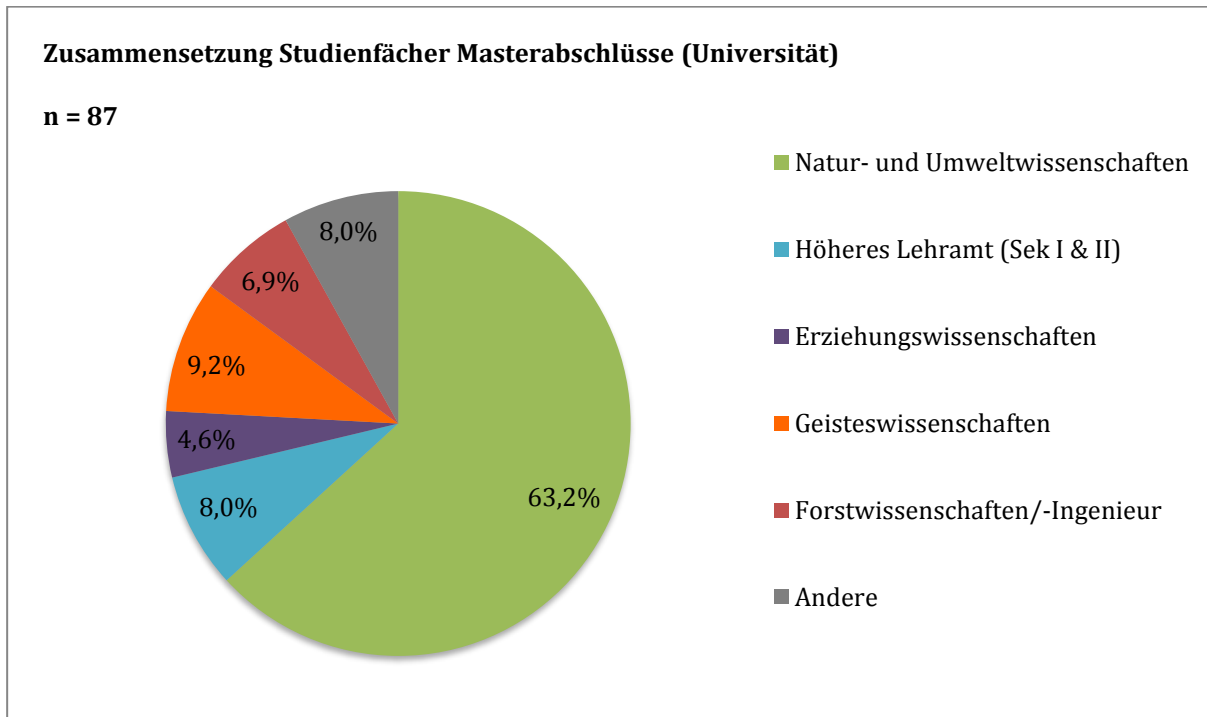
Studienfächer Bachelorabschlüsse (Fach) Hochschule

Die nachfolgende Grafik zeigt auf, in welchen Studienfächern Bachelorabschlüsse an (Fach) Hochschulen erlangt wurden. Sehr deutlich zu sehen ist, dass die grösste Gruppe (56.9%) Lehrpersonen (Zyklus 1 & 2) ausmachen. Die Bereiche *Umwelt* und *Forst* sind mit 11.8% und 3.9% am geringsten vertreten.



Studienfächer Masterabschlüsse Universität

Das folgende Diagramm erläutert die Zusammensetzung der Studienfächer der Befragten mit einem universitären Masterabschluss. Es fällt auf, dass die grosse Mehrheit der Befragten einen Masterabschluss im Bereich Natur- und Umweltwissenschaften erworben hat. Zur besseren Aufschlüsselung wurden die Forstingenieur*innen und Forstwissenschaftler*innen hier separat aufgeführt.



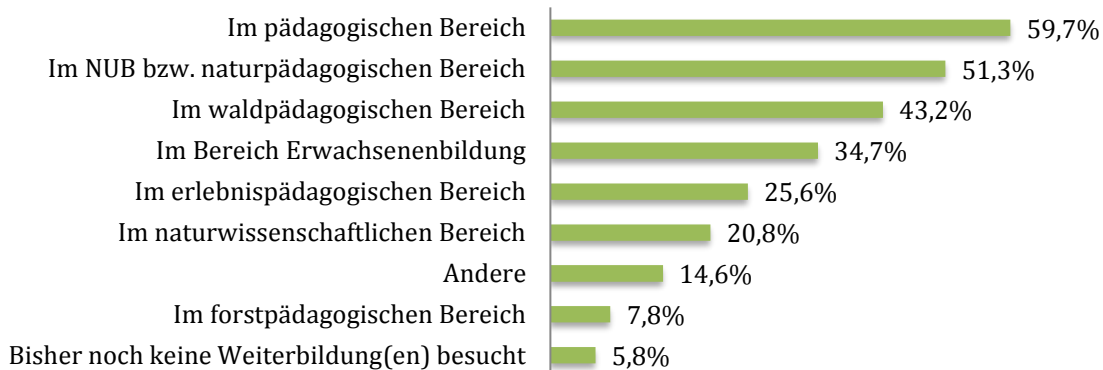
Absolvierte Weiterbildungen (n = 308)

Bei der Frage in welchem Bereich die Teilnehmenden bereits Weiterbildung(en) besucht haben, konnten die Befragten ebenfalls mehrere Antworten angeben. Die Prozentzahlen beziehen sich auch hier auf die Anzahl Teilnehmende, die diese Frage beantwortet haben (n = 308).

Im Mittel wurden pro Person 2.6 Weiterbildungen besucht (Mehrfachantworten bei *Andere* nicht einberechnet). Nach Angaben der Teilnehmenden wurden am häufigsten Weiterbildungen im pädagogischen (59.7%) bzw. im NUB/naturpädagogischen Bereich (51.3%) besucht. Nur 7.8% der Befragten gaben an eine Weiterbildung im forstpädagogischen Bereich besucht zu haben.

In welchem Bereich haben Sie bereits (eine) Weiterbildung(en) besucht?

n = 308



Unter *Andere* wurden neben spezifischen pädagogischen Weiterbildungen wie Theaterpädagogik, Erlebnis- oder Spielpädagogik auch vermehrt Kommunikations- und Rhetorikkurse angegeben. Weiter auch Managementkurse für Verbände/Nicht-Regierungsorganisationen oder Medienkurse.

Mitgliedschaft ERBINAT (n = 308)

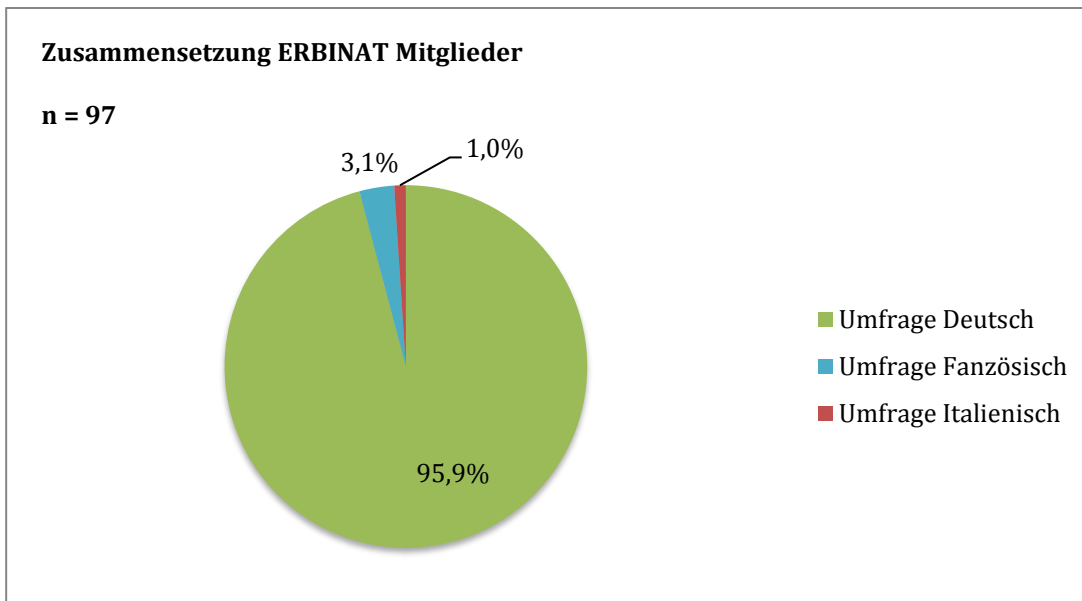
Die unterstehende Darstellung zeigt, dass ein Grossteil der Befragten nicht ERBINAT Mitglied ist. Knapp ein Drittel (31.5%) der Befragten gaben an, Mitglied beim Verband ERBINAT zu sein.

Sind Sie ERBINAT Mitglied?

n = 308



Das folgende Diagramm stellt die Zusammensetzung der ERBINAT Mitglieder dar. So wird ersichtlich, dass ganze 95.9% der Mitglieder Teilnehmende der deutschsprachigen Umfrage waren. Teilnehmende der französischen und italienischen Umfrage sind nur schwach vertreten.



Frageblock 2: Angaben über NUB-Tätigkeit

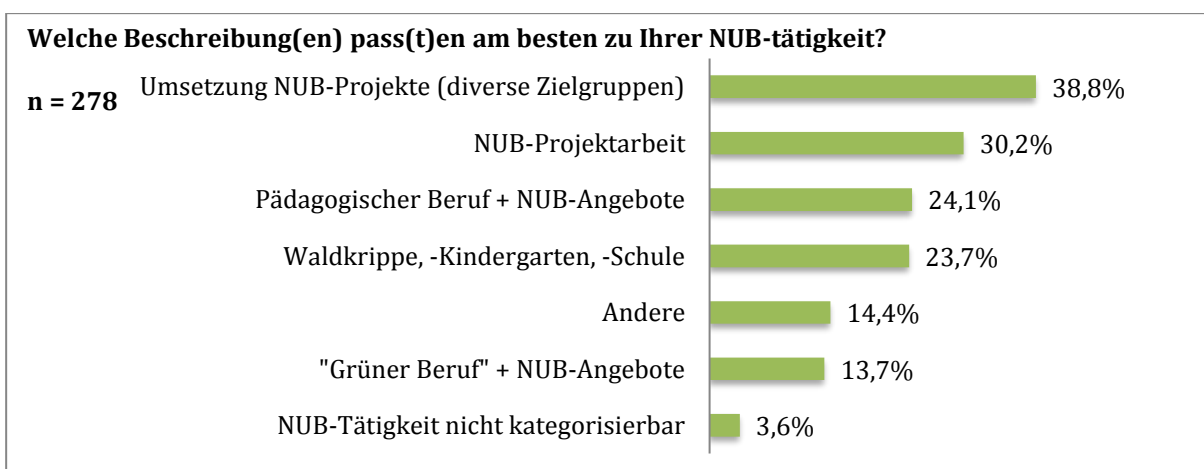
Ab dem 2. Frageblock wurden die Teilnehmenden gebeten ihre Antworten nur auf die NUB-Tätigkeit mit dem höchsten Anstellungs- bzw. Beschäftigungsgrad zu beschränken.

Art der NUB-Tätigkeit (n = 278)

Der Versuch die unterschiedlichen NUB-Tätigkeiten zu kategorisieren, erwies sich als nicht ganz einfach, da das Berufsfeld sehr vielfältig ist. Bei der folgenden Frage ist abermals anzumerken, dass sie Teilnehmenden mehrere Antworten auswählen konnten.

Wie der untenstehenden Darstellung zu entnehmen ist, gaben 38.8% bzw. 30.2% der Befragten an NUB-Projekte umzusetzen bzw. in der NUB-Projektarbeit tätig zu sein. Nur knapp 14% der Befragten gab an auf einem «grünen Beruf» zu arbeiten und nebenher noch NUB-Angebote durchzuführen.

Die Schwierigkeit der Kategorisierung zeigte sich unter anderem auch daran, dass rund 15% der Befragten unter *Andere* ihre eigenen Angaben machten.



Unter *Andere* wurden mehrfach Waldspielgruppenleiter*in sowie auch Erwachsenenbildung, wie beispielsweise «Ausbildung von angehenden Naturpädagogen*innen oder Umweltbildner*innen», angegeben. Ausserdem genannt

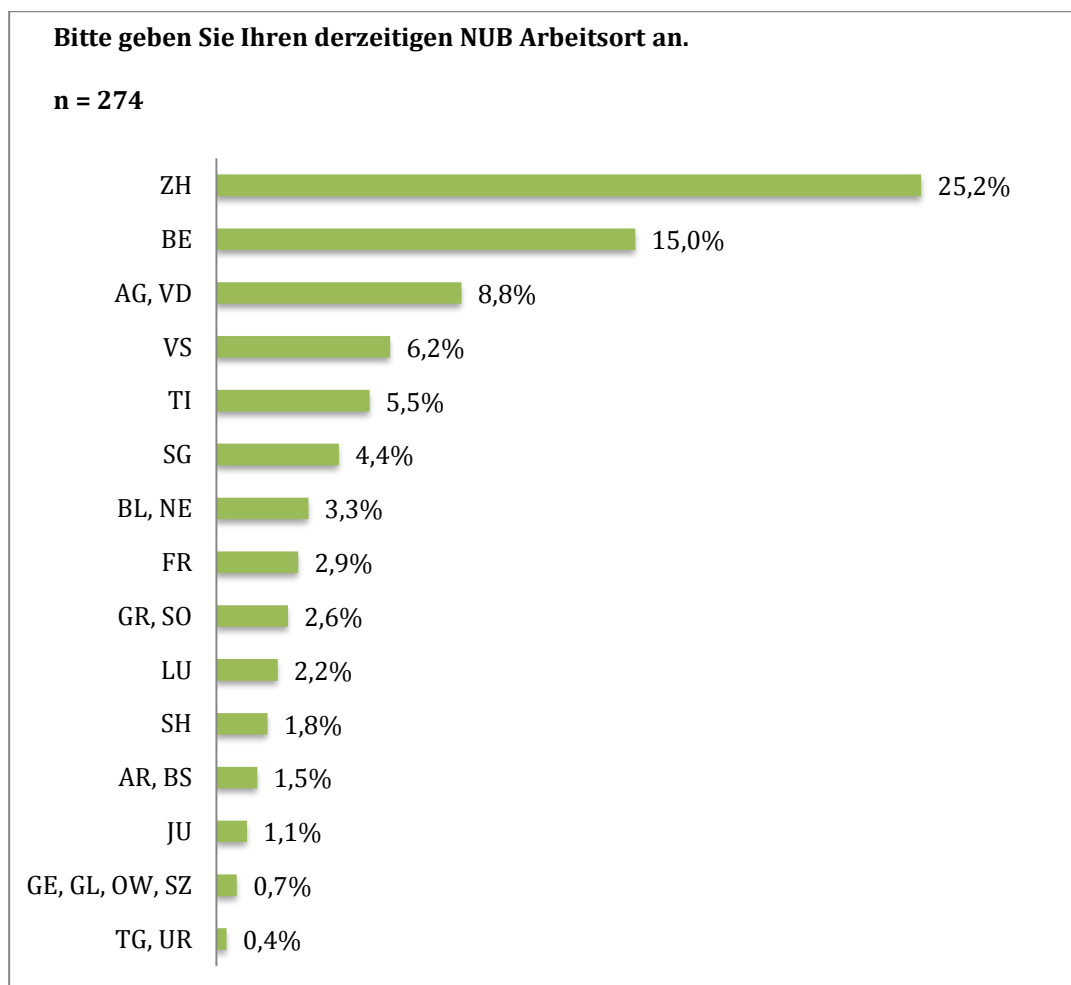
wurden auch Berufe wie Erlebnis-pädagoge*in, Wanderleiter*in und „Outdoor“-Tagesmutter.

Ausführungsdauer der aktuellen NUB-Tätigkeit (n = 273)

Die Spanne der Ausführungsdauer der aktuellen NUB-Tätigkeit reicht von 0 – 37 Jahren, wobei die mittlere Ausführungsdauer bei 7.7 Jahren liegt.

Aktueller NUB Arbeitsort (n = 274)

Die Frage nach dem aktuellen NUB-Arbeitsort (Sitz des Arbeitgebers oder Arbeitsort bei selbständiger Tätigkeit) wurde auf kantonaler Ebene beantwortet. Wie deutlich zu sehen ist, sind die Kantone ZH und BE mit 25.2% bzw. 15% die am häufigsten angegebenen Arbeitsorte. Nebeneinander aufgelistete Kantone erhielten eine identische Anzahl Nennungen. Die Kantone ZG, NW und AI wurden nicht angegeben.



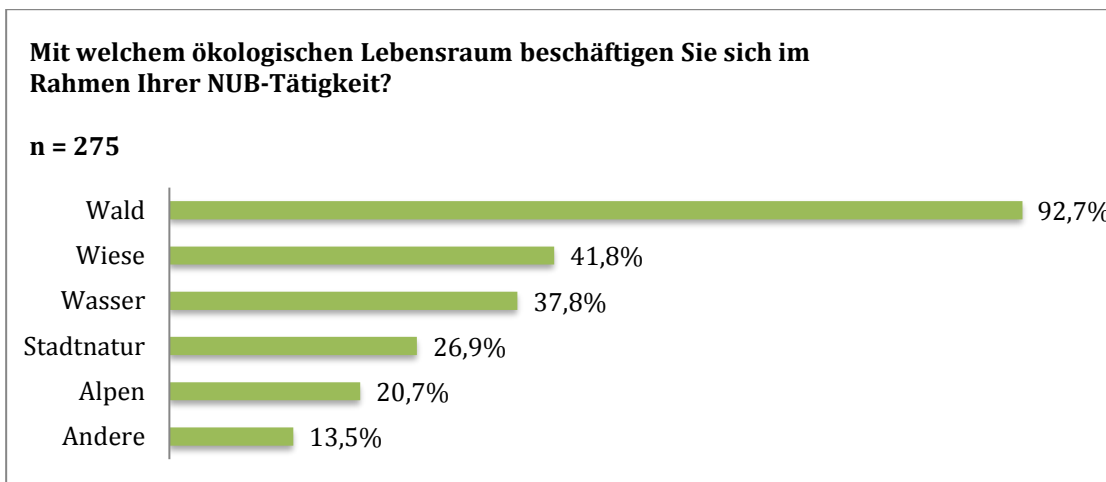
Arbeitserfahrung im NUB Bereich generell (n = 263)

Die Spanne der generellen Arbeitserfahrung im NUB-Bereich reichte von 0 bis 48 Jahren und die mittlere generelle Arbeitserfahrung betrug 10.3 Jahre.

NUB Lebensraum (n = 275)

Die Frage mit welchem Lebensraum sich die Teilnehmenden der Umfrage in ihrer NUB-Tätigkeit auseinandersetzen, konnte ebenfalls mit mehreren Antworten beantwortet werden. Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl Personen, die diese Frage beantwortet haben.

Über 90% der Befragten setzen sich im Rahmen ihrer NUB-Tätigkeit mit dem Lebensraum Wald auseinander. Weiter wurden die Lebensräume Wiese und Wasser von jeweils 41.8% bzw. 37.8% der Teilnehmenden genannt.



Unter *Andere* wurden weitere, teilweise spezifischere Lebensräume angegeben. Häufige Nennung waren: Garten, Bauernhof, Moore und Boden oder Lebensräume wie Kiesgrube oder Höhle.

Frageblock 3: Anstellungsverhältnis im NUB Bereich

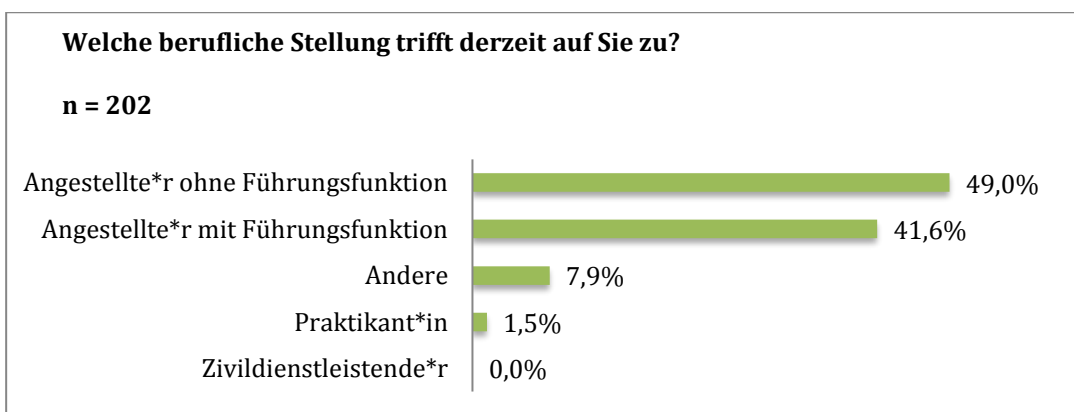
Ein Grossteil (70%) der befragten Personen (n = 279) ist unselbständig erwerbend. Dementsprechend gaben die restlichen 30% der Befragten an, selbständig erwerbend zu sein.

Für unselbständig erwerbende: **Anzahl Arbeitgeber** (n = 182)

Weiter gibt wiederum ein Grossteil (75.8%) der Befragten an nur einen Arbeitgeber zu haben und dem entsprechend geben 24.2% an mehrere Arbeitgeber zu haben. Die mittlere Anzahl Arbeitgeber beträgt 2.6.

Für unselbständig Erwerbende: **Berufliche Stellung** (n = 202)

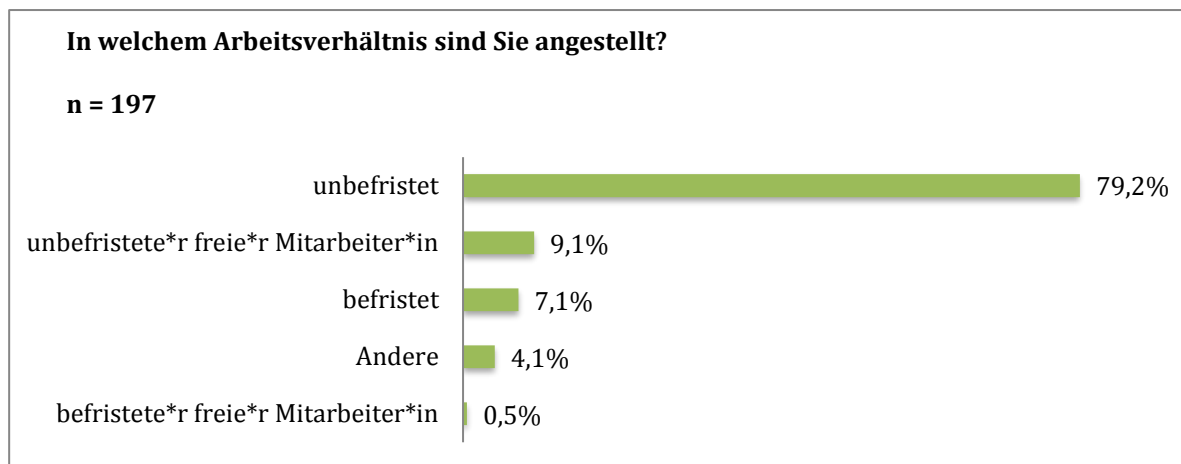
Wie der untenstehenden Darstellung zu entnehmen ist, gibt knapp die Hälfte der Befragten an *Angestellte*r ohne Führungsfunktion* zu sein. Gut 40% geben andererseits an in einer Führungsfunktion zu sein.



Unter *Andere* wurden nur sehr wenige Antworten gegeben. Es wurden Angaben gemacht wie: Selbständig erwerbend, Freelancer*in im Stundenlohn oder Bereichsleitung. Was auf eine unklare Fragestellung seitens der Umfrage hindeuten könnte.

Für unselbständig Erwerbende: **Arbeitsverhältnis** (n = 197)

Die mit Abstand grösste Gruppe der unselbständig Erwerbenden (79.2%) gibt an unbefristet angestellt zu sein. Nur gut 7.1% gaben an in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt zu sein. Die kleinste Gruppe stellen die befristeten freien Mitarbeiter*innen mit 0.5% dar.

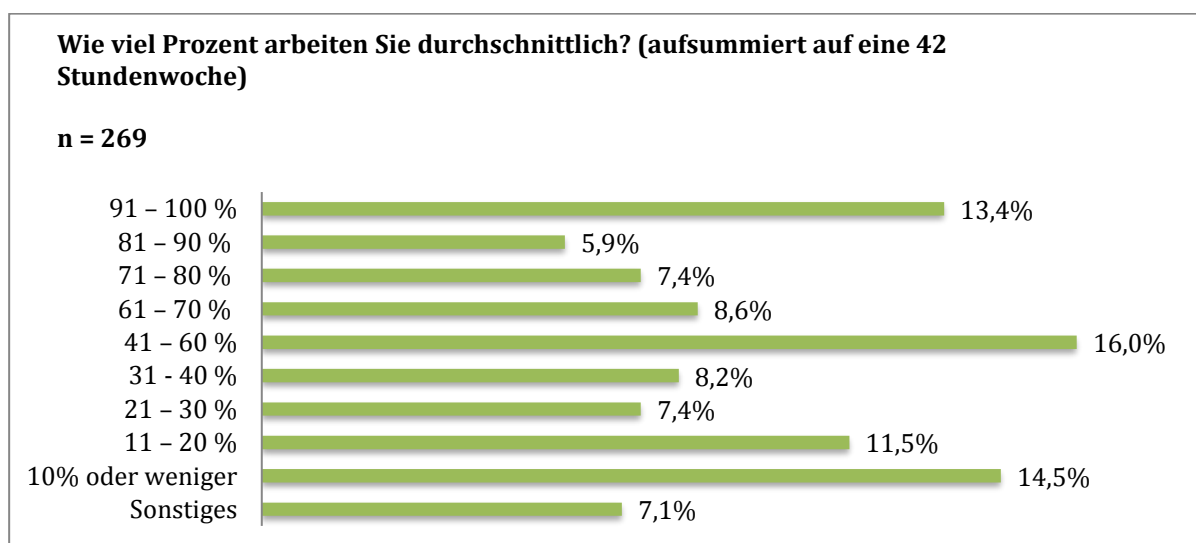


Unter *Andere* wurde unter anderem angegeben, auf Mandatsbasis oder als Springer*in bzw. Stellvertretung zu arbeiten.

Frageblock 4: Lohnangaben

Arbeitspensum (n = 269)

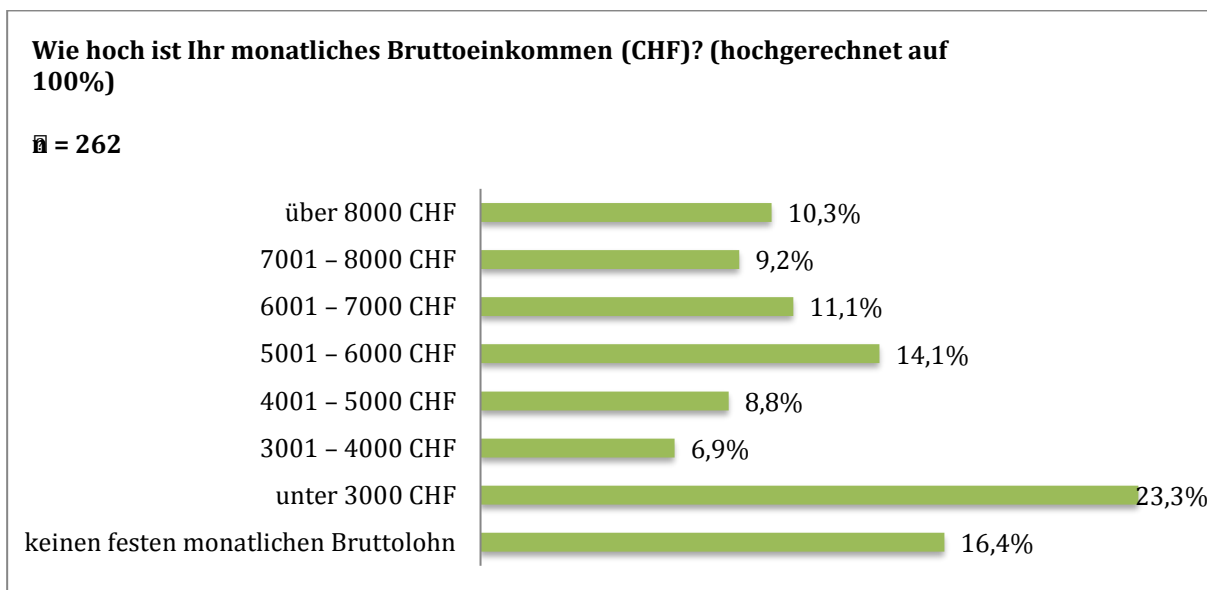
Die Arbeitspensum der Befragten ergeben ein gestreutes Bild. Die grösste Gruppe (16%) der Befragten gibt an in einem 41 – 60% Pensum angestellt zu sein. Die zweitgrösste Gruppe folgt mit 14.5% und gibt an 10% oder weniger angestellt zu sein. Die drittgrösste Gruppe mit 13.4% der Antworten gibt an 91 – 100% angestellt zu sein.



Lohnangaben (n = 262)

Betrachtet man die untenstehende Darstellung, so wird ersichtlich, dass die grösste Gruppe der Befragten (23.3%) angibt, dass ihr monatliches Bruttoeinkommen unter 3'000.- CHF liegt (hochgerechnet auf 100%). Die gesetzlich festgelegten Mindestlöhne in den Kantonen Neuenburg und Jura liegen bei 20.- CHF pro Stunde, das entspricht nicht ganz 3'500.- CHF pro Monat. Damit verglichen erhielten fast 27% der Befragten weniger als den Mindestlohn. Rechnet man die 16.4% ohne festen monatlichen Bruttolohn dazu, erhalten über 43% der Befragten nicht einmal einen Mindestlohn.

Insgesamt gaben 53.1% der Befragten an, dass ihr monatlicher Lohn unter 6'000.- CHF liegt. Somit dürften fast 60% der Befragten weniger verdienen als der schweizerische monatliche Bruttolohn (Median), der gemäss der Lohnstrukturerhebung 2016 des BFS 6'505.- CHF entspricht.²



Auffällig ist ausserdem, dass 16.4% der Befragten angaben kein festes monatliches Einkommen zu erhalten.

Stundenlohn (n = 56)

Teilnehmende, die keinen festen monatlichen Bruttolohn angeben konnten, hatten bei dieser Frage die Möglichkeit ihren Stundenlohn anzugeben. Der daraus berechnete Medianlohn beträgt 40 CHF/Stunde.

Je nach Sprachregion variiert der Medianlohn. Während dieser in der deutschsprachigen Umfrage ebenfalls 40 CHF/Stunde beträgt, kann in der französischen Umfrage ein Medianlohn von 33 CHF/Stunde ermittelt werden. In der italienischen Umfrage beträgt dieser 90 CHF/Stunde, wobei hier insgesamt nur acht Angaben gemacht wurden (n = 8). Anzumerken ist ausserdem, dass die Befragten teilweise angaben, dass in ihrem Stundenlohn auch Vor- und Nachbereitungszeit einberechnet ist.

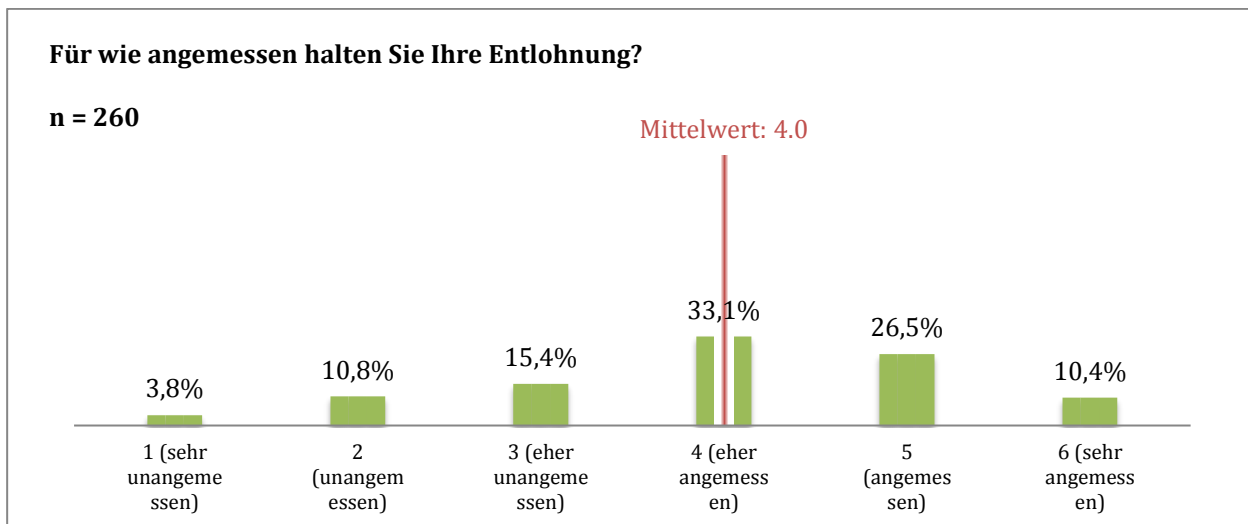
²Quelle: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/loehne-erwerbseinkommen-arbeitskosten.html>, Zugriff 03.04.19

13. Monatslohn (n = 263)

Gut die Hälfte (51%) der Befragten hat im Jahr 2017 einen 13. Monatslohn erhalten. Während 47.1% angaben keinen erhalten zu haben und der Rest der Befragten diese Frage mit einem „*ich weiss es nicht*“ beantwortete.

Lohnzufriedenheit (n = 260)

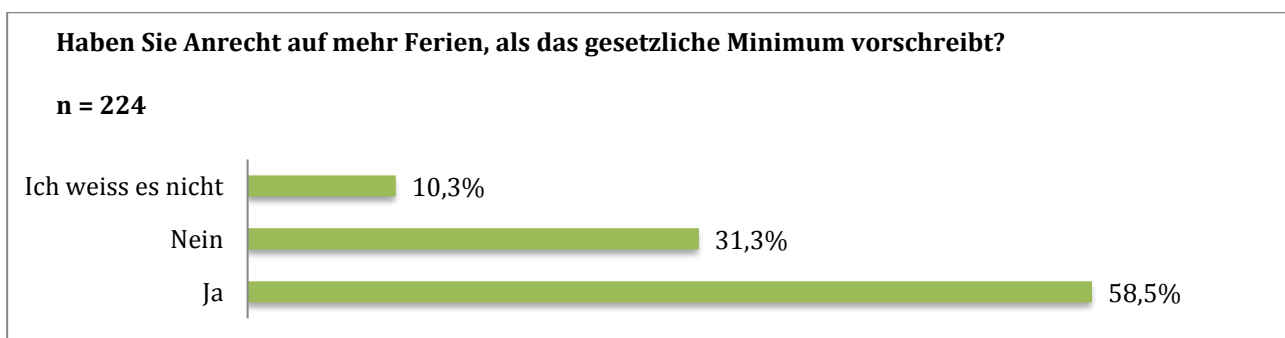
Was die Lohnzufriedenheit angeht, so scheinen die Befragten eher zufrieden zu sein: Die Mehrheit der Befragten stuft ihren Lohn als *eher angemessen* (33.1%) bzw. *angemessen* (26.5%) ein. 15.4% der Befragten empfinden ihre Entlohnung allerdings als *eher unangemessen*.



Frageblock 5: Weitere Anstellungsbedingungen (Auswahl)

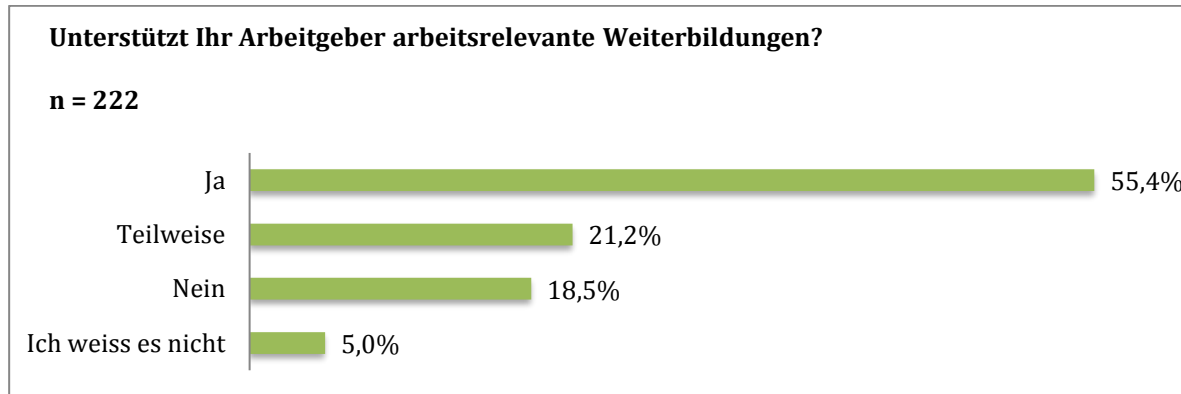
Anzahl Ferienwochen (n = 224)

Knapp ein Drittel der Befragten gab an, lediglich Anrecht auf das gesetzliche Minimum an Ferien zu haben. Hingegen haben knapp 60% der Befragten Anrecht auf mehr Ferien als das gesetzliche Minimum vorschreibt. Ein Grossteil davon bezieht sich allerdings auf Schulferien, welche je nach Kanton zwischen 12 und 14 Wochen variieren, wie den offenen Antworten entnommen werden kann. Weitere Angaben zur Anzahl Ferienwochen lassen auf eine mittlere Ferienzeit von 5.3 Wochen schliessen.



Arbeitsrelevante Weiterbildungen (n = 222)

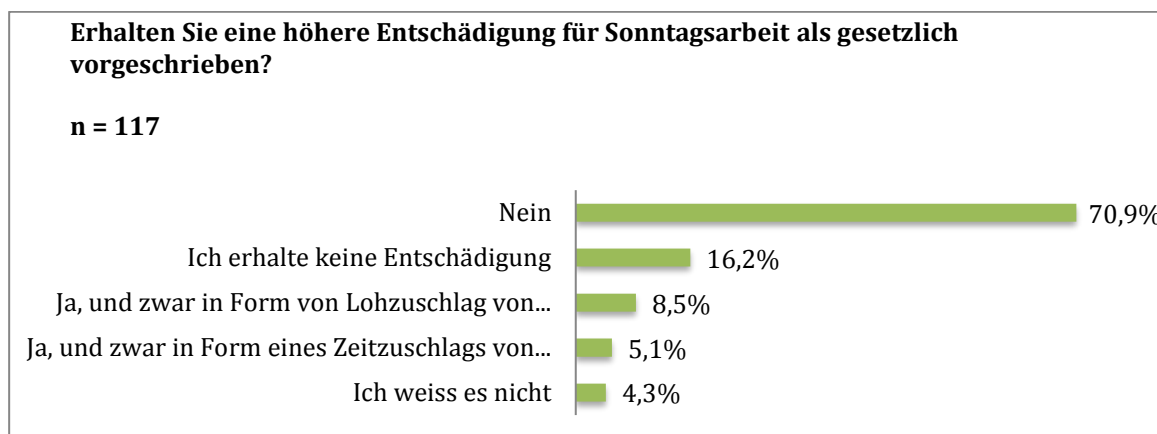
Wie der folgenden Darstellung zu entnehmen ist, gibt mehr als die Hälfte der Befragten an, dass ihr Arbeitgeber arbeitsrelevante Weiterbildungen unterstützt. Allerdings geben insgesamt auch knapp 40% der Befragten an, ihr Arbeitgeber unterstütze arbeitsrelevante Weiterbildungen nur teilweise (21.2%) oder gar nicht (18.5%).



Vorübergehende Sonntagsarbeit (n = 229)

45% der Befragten leisten keine vorübergehende Sonntagsarbeit. Die restlichen 55% geben an dies zu tun.

Die folgende Darstellung bezieht sich auf die Angaben der Befragten, die vorübergehende Sonntagsarbeit leisten (n = 117). Die grösste Gruppe der Teilnehmenden (70.9%) gab an keine höhere Entschädigung für die geleistete Sonntagsarbeit zu erhalten als gesetzlich vorgeschrieben. Gut 16% gaben ausserdem an in keiner Form zusätzlich entschädigt zu werden.



Vergütete vor- bzw. Nachbereitungszeit (n = 216)

Mehr als der Hälfte der Befragten steht im Rahmen ihrer NUB-Tätigkeit vergütete Vor- bzw. Nachbereitungszeit zu. Aus den offenen Antworten (n = 26) geht hervor, dass den NUB-Anbietenden pro Stunde NUB-Angebot rund eine Stunde vergütete Vor- bzw. Nachbereitungszeit zur Verfügung steht.

Knapp 40% der Befragten gaben weiter an, dass ihnen keine vergütete Vor- bzw. Nachbereitungszeit zusteht.

Steht Ihnen vergütete Vor- bzw. Nachbereitungszeit zu?

n = 216



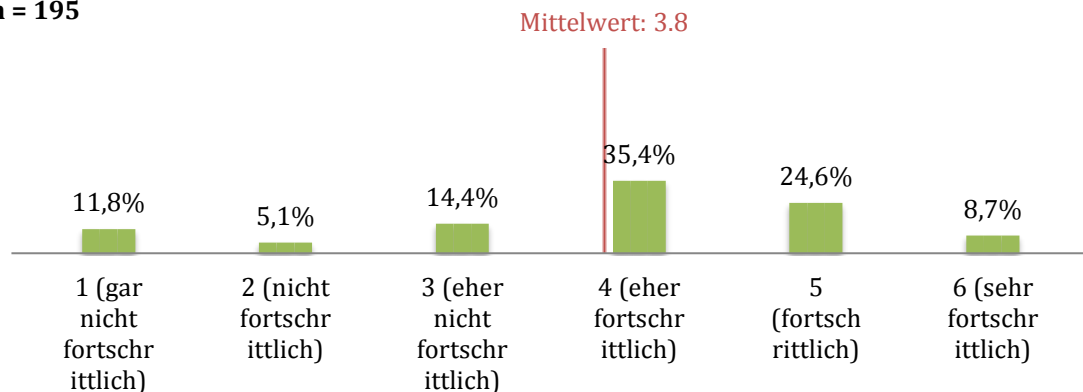
Die geleistete Vor- bzw. Nachbereitungszeit wird beim Grossteil der Befragten (81.2%) bereits im Lohn verrechnet, knapp 16% erhalten ihren gewöhnlichen Stundenlohn.

Einschätzung der Fortschrittlichkeit der Arbeitsbedingungen (n = 195)

Wie der untenstehenden Darstellung zu entnehmen ist, schätzen die Befragten die Arbeitsbedingungen ihres Arbeitgebers *eher fortschrittlich* (35.4%) und *fortschrittlich* (24.6%) ein. Nur knapp 12% schätzen die Arbeitsbedingungen ihres Arbeitgebers mit *gar nicht fortschrittlich* (den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechend) ein.

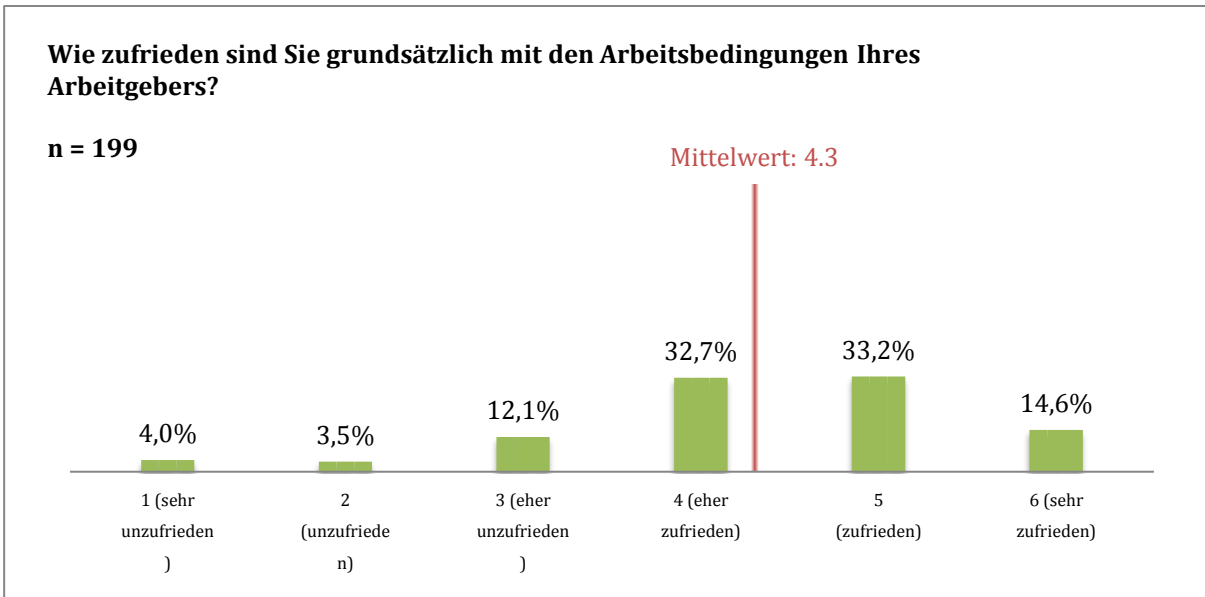
Wie fortschrittlich schätzen Sie die Arbeitsbedingungen Ihres Arbeitgebers insgesamt ein?

n = 195



Zufriedenheit Arbeitsbedingungen grundsätzlich (n = 199)

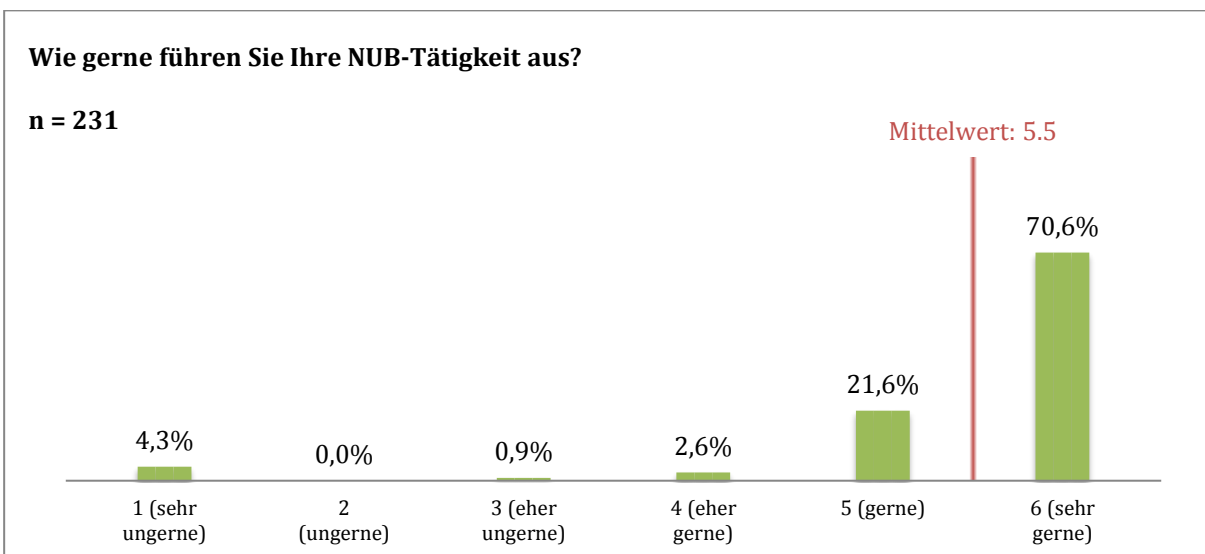
Die Frage nach der grundsätzlichen Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen zeichnet ein ähnliches Bild: Jeweils ein Drittel der Befragten gaben an mit den aktuellen Arbeitsbedingungen eher zufrieden bis zufrieden zu sein.



Frageblock 6: Professionsverständnis

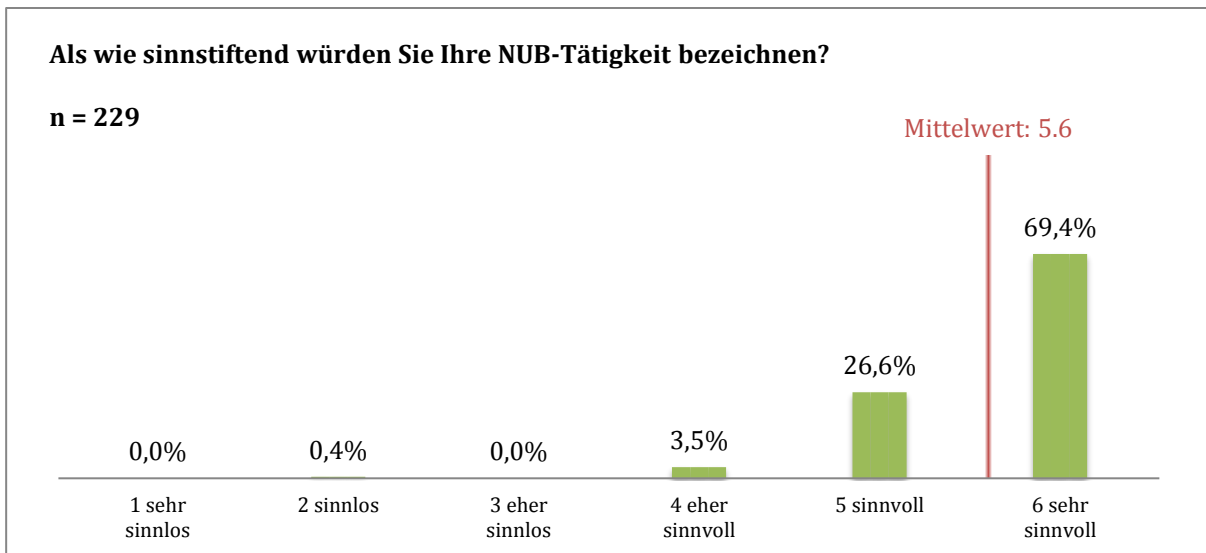
Vergnügen an NUB-Tätigkeit (n = 231)

Die aktuelle NUB-Tätigkeit wird von einer grossen Mehrheit (92.2%) der Befragten *sehr gerne* bzw. *gerne* ausgeführt: 70.6% der Befragten gaben an, dass die ihre NUB-Tätigkeit *sehr gerne* ausführen und weitere 21.6% *gerne*.



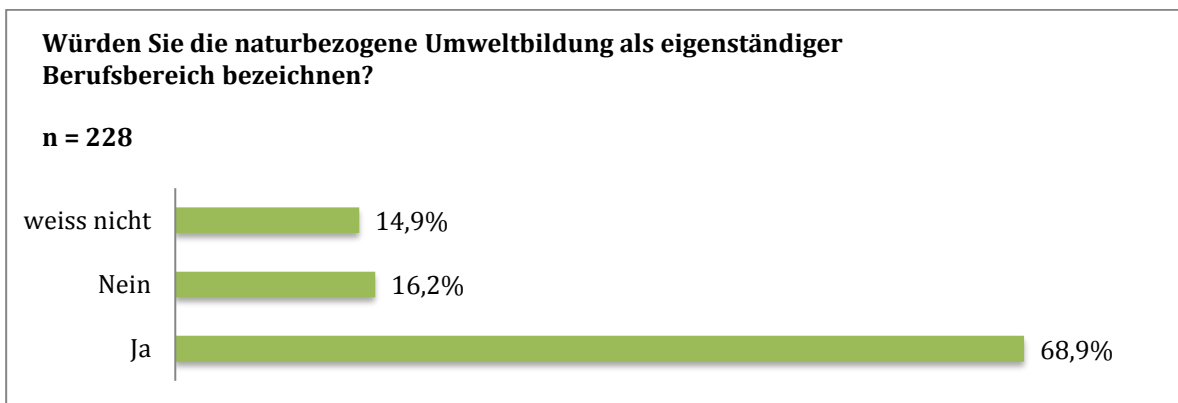
Sinnhaftigkeit NUB-Tätigkeit (n = 299)

Ebenfalls ein deutlicheres Bild zeichnet sich bei der Frage, als wie sinnstiftend die Befragten ihre NUB-Tätigkeit erleben: Eine grosse Mehrheit von 69.4% gab an, die Tätigkeit als sinnvoll bis sehr sinnvoll einzuschätzen.



NUB als eigenständiger Berufsbereich (n = 228)

Weiter gaben knapp 70% der Befragten an, dass sie die naturbezogene Umweltbildung als einen eigenständigen Berufsbereich bezeichnen würden.



Feedback zur Umfrage

Das Feedback zur Umfrage fiel sehr unterschiedlich aus. Einige der Teilnehmenden bedankten sich für das Engagement von SILVIVA und ERBINAT. Andere fanden das Ausfüllen der Umfrage aufgrund ihrer speziellen Arbeitssituation als eher schwierig oder kritisierten auch einzelne Fragen. Weiter wurde auch mehrfach der Wunsch ausgedrückt mehr im NUB-Bereich arbeiten zu können.

Eine Anmerkung wies auf etwas Wichtiges hin: Durch die Beschränkung der Antworten auf die Arbeitsstelle mit dem grössten Pensum, wurden die Stellen mit kleineren Pensen nicht berücksichtigt, obwohl in diesem Bereich tendenziell eher schlechtere Arbeitsbedingungen anzutreffen wären.

Weiteres

In diesem Kapitel wurde versucht die Gruppen der „Wenigverdiener“ sowie die Gruppe der „Grossverdiener“ etwas zu beleuchten. Die folgenden Ausführungen beziehen sich nur auf die Daten der deutschsprachigen Umfrage.

„Wenigverdienende“ (n = 43)

Die Gruppe der „Wenigverdienenden“ (Monatl. Bruttolohn unter 3'000.- CHF) charakterisiert sich unter anderem durch folgende Merkmale:

Rund 53.5% dieser Gruppe gaben an in einem/r Waldkindergarten/Schule bzw. einer Waldkrippe zu arbeiten. Weitere 30.2% geben an NUB Projekte umzusetzen (z.B. als Guide/Animator*in).

Knapp 70% der „Wenigverdienenden“ sind *Angestellte*r ohne Führungsfunktion* und 70.1% sind unbefristet angestellt. Mehr als die Hälfte (52.4%) gab an für ein kleines Arbeitspensum (zwischen 10% oder weniger und 20%) angestellt zu sein. Und 65.12% gaben an 2017 keinen 13. Monatslohn erhalten zu haben.

Betreffend Lohnzufriedenheit zeigt sich folgendes Bild: 19.1% finden ihren Lohn *unangemessen*, 21.4% *eher unangemessen* und 30.95% schätzen ihren Lohn *eher angemessen* ein.

Die Fortschrittlichkeit der Arbeitsbedingungen wurde von 28.57% mit *gar nicht fortschrittlich* und von 35.71% mit *eher fortschrittlich* bewertet.

„Grossverdienende“ (n = 23)

Die Gruppe der „Grossverdienenden“ (Monatl. Bruttolohn über 8'000.- CHF) charakterisiert sich unter anderem durch folgende Merkmale:

Eine Mehrheit von 43.5% verfügt über einen universitären Masterabschluss und konzipiert/koordiniert/organisiert NUB-Projekte (52.2%) oder/und setzte diese mit diversen Altersgruppen um (47.8%). Unter den Grossverdienenden sind erwartungsgemäss viele Arbeitnehmende in Führungsposition anzutreffen: 77.3% geben an, eine Führungsfunktion einzunehmen.

Weiter geben insgesamt 47.8% an ein Arbeitspensum von 81 – 100% zu haben.

Entsprechend hoch ist auch die Lohnzufriedenheit: Insgesamt stufen 87% ihren Lohn als *angemessen* bzw. *sehr angemessen* ein.